

D. Wilhelm Febr. v. Pechmann

München, 19. Dezember 1934.  
Bayer. Handelsbank

An den o. ö. Professor der Theologie

Herrn Dr. Karl B a r t h , D. D.

Hochwürden

B o n n a. Rh.

-----  
Siebengebirgstr. 18.

Mein hochwürdiger und hochverehrter Herr Professor !

Eben erst wieder von Berlin zurückgekehrt, finde ich die reichen Gaben Ihrer gütigen Hand vor und eile, Ihnen dafür mit grosser Wärme und von ganzem Herzen zu danken.

Ich freue mich darauf, Ihre Ansprache vom 3. v. Mts. und die in Ihrem Weihnachtsbüchlein gesammelten Betrachtungen in den Feiertagen zu lesen und mich dabei noch mehr, wenn möglich, als sonst mit Ihnen verbunden zu fühlen.

Von besonderem Werte ist mir natürlich auch der Abdruck Ihres Schreibens an Seine Magnifizenz den Herrn Rektor von Bonn : schon an sich, vollends aber deshalb, weil ich nun Grund habe, mit mehr Zuversicht als bisher zu hoffen, dass Sie der Universität Bonn

und damit unserem ganzen deutschen Universitätswesen erhalten bleiben.

Mein einstiger Lehrer (ich bin von der Philologie ausgegangen) und bis zu seinem Tode mein väterlicher Freund, Wilhelm Christ, hat immer wieder von mir gesagt, er kenne doch eigentlich kaum einen zweiten, der, ohne unmittelbar einer Universität anzugehören, mit unseren Universitäten im allgemeinen und mit der Münchener im besonderen so ausserordentlich lebendig und so treu verbunden sei wie ich. Ähnlich hat sich auch einmal mein Freund Eduard Schwartz geäußert, als er mit anderen Freunden mein Gast in Strassburg war, wo ich in Unterbrechung meines Schützengrabendienstes vier Monate lang als Chef der Civilverwaltung dem Armeeoberkommando angehört habe. So viel ist jedenfalls gewiss, dass ich seit 57 Jahren oder mehr an unseren deutschen Universitäten tief innerlichen und zugleich, wie ich wohl sagen darf, wahrhaft leidenschaftlichen Anteil nehme, und dass eben darum vieles, was ihnen heute widerfährt (und was sie zu meinem immer neuen Schmerze mit unbegreiflicher Leidsamkeit hinnehmen) keinem akademischen Lehrer nähergehen kann als mir.

So verstehen Sie, wie glücklich ich bin, wenn Sie uns erhalten bleiben, ohne sich doch das allergeringste zu vergeben.

Voll heralicher Verehrung

Ihr

dankbar und treu ergebener

W. Reissmann

Es ist mir sehr angenehm, dass Sie  
sich für mich interessieren und  
sich für die letzten Kämpfe der  
Kämpferinnen der offenen Krieg hat, die  
Hennigsdorf am Hoch gewirkt hat, mit

mit dem ich tief in die Vergangenheit der  
Hennigsdorf. Deutschland hat die J. C. C.  
auf dem Wege genommen. Ich bin  
in die Hände, in dem Sinne Prof. Dr. G. G.  
Hennigsdorf! Offen und frei

große Freude; aber immer seiner erwartend sich heimlich  
nicht nicht ohne den Willen ab.